Bettagsansprache

Der Evangelische Kirchenrat des Kantons Thurgau
an die Evangelischen Kirchgemeinden

Nachstehende Bettagsansprache
soll am Sonntag, 8., oder am Bettagssonntag, 15. September 2019,
im Gottesdienst verlesen werden

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

«Dank-, Buss- und Bettag»: drei Wörter aus drei ganz verschiedenen Welten.

Dank

Erstens Danken: Dafür haben wir guten Grund. Man muss nur die Augen auftun: Leben wir nicht in einem wunderbaren Land? Die Berge und Täler, die Flüsse und Seen, die Dörfer und Städte, das Brauchtum und die Musik, die Sprachen und Kulturen, die Vielfalt vom Boden- bis zum Genfersee und von Basel bis Chiasso. Danken für die guten Schulen, Universitäten, Spitäler, für den Wohlstand, die Sicherheit, die Freiheit. Für so vieles gäbe es zu danken. Trotzdem vergessen wir es manchmal. Erinnern wir uns! Der heutige Tag kann uns dabei helfen. Heute ist «Dank-Tag».

Busse?

Was aber ist ein «Buss-Tag»? Was ist Busse? Etwa ein Zettel unter der Windschutzscheibe fürs Falschparkieren? Dafür braucht's ja wohl keinen Gedenktag. Nein, heute geht es um etwas Wichtigeres. «Busse» ist zwar ein altmodisches Wort, aktuell ist aber die Sache, um die es geht, Busse ist nicht das, was man bekommt, wenn man etwas falsch macht, sondern das, was man selber dann tut. Wer sagen kann: Es tut mir leid, der tut Busse. Wer dazu steht, wer dafür geradesteht.

Busse tun, das ist ein Zeichen von Grösse. Nicht alle können das. Die einen sind zu stolz dafür und die andern zu feige. Seien wir weder das Eine noch das Andere! Seien wir vielmehr menschlich. Menschen machen Fehler, und kluge Menschen stehen dazu. Nicht nur heute, am Busstag, auch durchs Jahr hindurch.

Gebet

Und schliesslich: Heute ist ja auch Bettag. Warum eigentlich? Gibt es etwa ein eidgenössisches «Bet-Gesetz»? Natürlich nicht, niemand muss beten. Aber man darf. Es ist ein bisschen wie mit der Busse: Wer's tut, hat mehr vom Leben. Beten heisst Raum schaffen, Raum im eigenen Herzen, Raum für Neues und Unerwartetes. Beten heisst nicht so sehr selber reden, als vielmehr einmal still werden, zuhören. Hören lernen, hören auf die leisen Stimmen, auch auf die eigene Stimme, und – vielleicht – auf Gottes Stimme. Gott spricht auch, aber wer ihn hören will, muss schweigen lernen. Wer betet, hat mehr vom Leben. Das sagt der heutige Bettag: Habt Mut zu beten, habt Mut fürs Gebet.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

der *älteste* eidgenössische Feiertag ist der heutige. Früher wurde er ausgerufen, wenn es Krieg gab, wenn eine Seuche ausbrach oder wenn die Erde bebte, und manchmal auch, wenn Schlimmes verhindert werden konnte. Später feierte man jährlich und zur selben Zeit.
Beten, Busse tun, danken: vor uns unsere Vorfahren, nach uns unsere Nachkommen, und heute tun wir's.

Wir wünschen Ihnen einen fröhlichen und gesegneten Dank-, Buss- und Bettag 2019.

Gegeben zu Frauenfeld, den 27. August 2019

Der Evangelische Kirchenrat
des Kantons Thurgau

(Der Text für die Bettagsansprache 2019 des Thurgauer Kirchenrates wurde von Pfarrer Dr. Gottfried W. Locher, Ratspräsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK, verfasst. Der Kirchenrat dankt ihm herzlich dafür.)